

Der General glaubte sicher, die Stellung bis zum Eintreffen des Korps halten zu können.

Die Trains der Brigade, 50 mit Lebensmitteln beladene und mit Ochsen bespannte Fahrzeuge, waren noch am Abend des 26. nach Luciewiczzy, nördlich von Zalesie gelegen, entsendet worden, um mittels Nachtmarsches das Gros zu erreichen. Beim Übergang über die dort gelegene, Tags zuvor von den Zimmerleuten ausgebefferte Brücke brach dieselbe zusammen und mußte daher die Kolonne auf die Straße nach Antopol gewiesen werden. Am nächsten Tage fielen sämtliche Wagen den Kosaken in die Hände.

Am 27. früh 6 Uhr meldeten die auf der Straße nach Brest vorgesendeten Kavallerie-Patrouillen das Anrücken stärkerer feindlicher Kräfte. Die an der Spitze derselben befindlichen Kalmücken- und Baschkiren-Schwärme wurden vom Major von Secka mit Entschlossenheit angegriffen und zurückgeworfen. Zu gleicher Zeit war aber die Eskadron von Piesport auf der Straße nach Dymwin bis zum Pacht-hof „Selbig's-Hof“ zurückgedrängt worden, nachdem dieselbe zweimal die feindliche Kavallerie attackirt hatte. Die beiden Eskadrons, umschwärmt von Kosaken, sahen sich gegen 7 Uhr zum Verlassen ihrer Stellungen und zum Zurückgehen auf Kobrin gezwungen. Gleichzeitig hatten auch einige russische Eskadrons den Murawiec an mehreren Stellen durchfurthet und die Eskadron Matthai zur Räumung des Geländes nördlich der Stadt veranlaßt.

Da der General von Klengel auf die Erhaltung und Vertheidigung der Straße nach Antopol, auf der man den Vormarsch des Gros des Armeekorps erwartete, besonderen Wert legte, so wurde der Major Bevilaqua mit zwei Kompagnien vom Regiment König und zwei Geschützen von Kobrin aus in der Richtung auf Zalesie entsendet, um die von dort heranrückenden feindlichen Truppen zurückzuwerfen. 16 Eskadrons mit 12 Geschützen stellten sich aber diesem Vorgehen entgegen und zwangen die schwache sächsische Abtheilung, welche zwei Kavallerieangriffe erfolgreich abgewiesen hatte, zum Rückmarsch auf Kobrin.

Unterdessen hatte die russische Kavallerie, das Eintreffen der Infanterie erwartend, den Ort auf allen Seiten vollständig eingeschlossen. Ein Rückzug der sächsischen Brigade aus der Stellung war in Rücksicht auf die weit überlegenen feindlichen Kräfte nicht mehr ausführbar. „Nur die Hoffnung auf eine Unterstützung von dem